

Bernstorffs Name wird wieder genannt!

In Verbindung mit einer deutschen Friedenspropaganda über New York.

New York, 5. Oktober.—Deweismaterial dafür, daß der ehemalige deutsche Botschafter Graf von Bernstorff Volo Pascha, der in Paris unter der Anklage der Spionage verhaftet worden ist, deutsches Geld zur Verfügung gestellt habe, wird der französischen Regierung ausgeteilt werden, wie Merton E. Lewis, Generalanwalt des Staates New York, erklärte. Er fügte hinzu, daß die Verhaftung Volo Paschas auf einen vorläufigen Bericht hin erfolgt sei, den er, Lewis, dem französischen Botschafter Jussierand vor einer Woche gegeben habe. Unter dem Deweismaterial befinden sich nach der Aussage des Generalanwalts Photographien von Oberst, Bankkonten um Volo Pascha, welcher sich vom 2. Februar bis 17. März 1916 in den Ver. Staaten aufhielt, ist, nach der Aussage Herrn Lewis, hierher gekommen, um deutsches Geld durch Vermittlung New Yorker Banken nach Paris zu schicken, um die Unternehmung der Friedenspropaganda in Frankreich zu lancieren. Es soll ihm geglaubt sein, durch Morgan & Co. und andere Banken \$1,600,000 nach Paris zu schicken, wie die Untersuchung des Generalanwalts ergeben hat. Ein Teil dieses Geldes, so wurde mitgeteilt, ging an Senator E. Humbert, Vetter der Pariser Zeitung Le Journal; Humbert soll jedoch das Geld zurückgegeben haben, als ihm Volo Pascha verdächtig erschien. Wie der Generalanwalt weiter mitteilt, hat der französische Botschafter vor mehreren Wochen Gouverneur Whitman um Beihilfe erachtet, um Aufklärung über die Tätigkeit Volo Paschas in den Ver. Staaten zu erlangen. Auf Befehl des Gouverneurs hat darauf Herr Lewis die Bankkonten Volo Paschas in verschiedenen Banken untersucht lassen; das vorläufige Ergebnis ist Herrn Lewis vor einer Woche ausgeteilt worden. Darauf hin erfolgte die Verhaftung Volo Paschas in Paris.

Deutsche gegen Bernstorff.

Washington, 5. Oktober.—Vernichte des amerikanischen Staatsdepartements gaben heute zu, daß sie keine Beweise dafür haben, daß Graf v. Bernstorff, der frühere deutsche Botschafter in Washington, die Verantwortung der Gelder leitete, welche an Volo Pascha bezahlt wurden, daß sie jedoch es derzeit nicht für gerechtfertigt halten, dieses Deweismaterial bekannt zu geben. Eine solche Bekanntgabe mag jedoch erfolgen, wenn die französische Regierung mit ihrer Untersuchung des Volo Pascha-Falles zum Abschluß gelangt ist. Das deutsche Botschafteramt und seine Agenten haben hier sehr namhafte finanzielle Geschäfte betrieben; viele dieser waren auch durchaus gesetzmäßig, obwohl viele andere gänzlich unethisch von einem internationalen Gesichtspunkt aus waren.

Volo Pascha ein Abenteuerer.

Paris, 5. Okt.—Volo Pascha ist, wie der „Matin“ berichtet, ein Bruder des berühmten französischen Kugelredners Monsignore Volo und stammt aus Marseille. Ursprünglich Advokatenkanzler, versuchte er sich in allerlei frugwürdigen Unternehmungen, bis er 1894 wegen Betrugs verurteilt wurde. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis heiratete er eine reiche Witwe und wurde Champagne-Agent. Im Juni 1914 lernte er durch Abbas Hilmi Pascha, den früheren Scheibe von Ägypten, kennen und dieser schickte so großes Vertrauen zu ihm, daß er ihn am Vorabend des Ausbruchs des Krieges sein ganzes Privatvermögen übertrug, um die Konfiszierung desselben durch die Engländer zu verhindern. Durch den Scheibe, der ihn zur Würde eines Pascha erhob, kam der Abenteuerer mit der deutschen Regierung in Verbindung und diese soll ihm in Athen durch schweizerische Banken und auf Umwegen zehn Millionen Mark zur Verfügung der französischen Presse geliefert haben. Der Handel wurde angeblich von dem damaligen deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Gottlieb v. Sogow abgeschlossen und der Pascha soll 200,000 Francs als Vermittlergebühr erhalten haben.

Wunderbar sind die Güter dieser Welt verteilt: der Reiche hat wenig, der Bettler nichts; zwiefel der Reiche; genug? — o, nicht einer!

Frl. Anna Doffing

erschaut Sie um Ihre Hilfe im Autostich des Wieders Magazines. Schick Ihre Bestellung für „Wieders“ Magazine“, früher das „Batterland“, welches in englischer Sprache herausgegeben wird, an mich. Ich helfe dabei der Wahrheit und dem Recht, sowohl als einem Mann, welcher ein gutes Werk, „Wieders“, abzugeben will. Frl. Anna Doffing, 2222 Broadway St., Omaha, Neb.

Untersuchung gegen La Follette beginnt!

Ein Komitee des Senats wird sich mit der Angelegenheit befassen.

Washington, 5. Okt.—Senator Penrose von Ohio, wird in den nächsten Tagen ein aus fünf Mitgliedern des Senats bestehendes Komitee ernennen, welchem die Aufgabe obliegt, festzustellen, ob Senator La Follette in seiner öffentlichen Sprache am 20. September in St. Paul tatsächlich Redenswendungen von aufrührerlichem Charakter geäußert. Penrose wird selbst Vorsitz dieses Untersuchungskomitees sein, welches in der Tagesberichterstattung dieser Körperschaft dem Hauptkomitee einen vollständigen Bericht vorzulegen gedenkt.

In einer Privatunterredung bemerkte Senator La Follette, daß seine St. Paul Rede in verschiedenen Zeitungsartikeln vollständig entstellt wurde. Aufgabe des Komitees ist es nun, Herrn La Follette zu befragen, ob er tatsächlich behauptete, daß die Verlesung der Lufthansa den Ver. Staaten keine Verachtung zur Erklärung des Krieges an Deutschland gab und daß dieses Unflugschiff unter Nichtbeachtung der amerikanischen Gesetze abdampte, indem es eine große Quantität Munition als Frachtgut mitführte. Ferner soll er mitteilen, wodurch ihm Kenntnis von dieser Geheißbetretung wurde.

La Follette weigerte sich, sich offiziell über die Aktionen des Komitees auszulassen, bemerkte jedoch seinen Freunden gegenüber, daß ihm eine genaue Untersuchung der Angelegenheit sehr willkommen sei.

Schiffsverluste der Norweger im Sept!

Neunzehn Kaufahrer von insgesamt 30,800 Tonnen verloren.

London, 5. Okt.—Laut Ankündigung der norwegischen Seefahrtsgesellschaft sind im Laufe des Septembers 19 norwegische Kaufahrer von insgesamt 30,800 Tonnen verloren gegangen.

Spanzig norwegische Seeleute fanden den Tod, und sieben weitere werden als vermißt gemeldet.

Naher Friede noch nicht in Sicht!

Washington, 5. Okt.—Das Weiße Haus ist ernstlich befeuert, keinen Zweifel über Präsident Wilsons Entschluß aufkommen zu lassen, daß der Krieg seitens der Ver. Staaten mit aller nur möglichen Energie durchgeführt werden muß. Es wurde im Weißen Hause, wie an anderen amtlichen Stellen Washingtons ausdrücklich bedeutet, daß in naher Zeit keine Aussicht auf Friedensverhandlungen sei, auch die Befriedigung der Möglichkeit wird in amtlichen Kreisen nicht gerne gesehen, und Präsident Wilson ist der Ansicht, daß es zur Zeit geradezu gegen das Interesse der Ver. Staaten ist, von Frieden zu sprechen.

Nebraska Kadetten für Marine-Akademie!

Washington, 5. Okt.—Senator Hitchcock machte heute die folgenden Ernennungen für die Annapolis Marine Akademie bekannt:

- Prinzipals: Arnold A. North, Lincoln; Cullen Traber, Valley; Joseph Kreef, Omaha.
- Erster Stellvertreter: Lloyd Johnson, Nelson; Richard E. Wraga, Callaway; Willard Shaw, Omaha.
- Zweite Stellvertreter: Melvin J. Gibbs, Newcastlle; Merwin C. Bollette, Crete; Paul Morton, Shelton.
- Dritte Stellvertreter: Channock Bedwith, Chadron; Thomas Mulkin, Albion; Clarence Colough, Crete.

Arbeiterführer bei General Ludendorff?

London, 5. Okt.—Nachrichten aus Kopenhagen zufolge haben sich deutsche Arbeiterführer ins große Hauptquartier begeben, aber nicht, wie es hieß, ein Feldmarschall Hindenburg zum Geburtstag zu gratulieren, sondern Ludendorff zu ersuchen, gewisse Reformen in der Arbeitergesetzgebung herbeizuführen.

Mißlungener Pandemienreich.

Lezte Nacht um 11 Uhr betrat ein Mann die Apotheke an 1223 Süd 21. Straße und verlangte eine Flasche Peroxide. Frank Dimuzo, der Eigentümer, war eben in Paris, dem Wunsch der Männer zu entsprechen, als ihm plötzlich einer derselben einen Revolver vor das Gesicht hielt und die Aufforderung an ihn richtete, die Hände hoch zu halten. Aufsat dem Verlangen der Pandemier nachzukommen, griff Dimuzo nach einem Revolver, worauf Beide die Flucht ergriffen. * Abonniert auf die Tägliche Tribune.

Rußland am Vorabend des Bürgerkrieges!

Diese Erklärung wird von einem Volksweil in demokratischen Kongress abgegeben.

Petrograd, 5. Okt.—Leo Trotzki, die rechte Hand des Bolschewikführers Kerne, hielt heute auf der demokratischen Nationalkonferenz eine drohende Rede gegen die Regierung. Er ist ein verbitterter Gegner Kerensky's und man munkelt sich, daß er die Führung hatte, in der Konferenz zu erklären und eine Ansprache zu halten, die die Revolution sozusagen das Wort redete. Er sagte unter anderem: „Der Bürgerkrieg scheint jetzt unabwehrbar. Das Proletariat hat gegen die Bürgerchaft feindliche Stellung genommen. Ich bezweifle, ob die Wiederaufnahme der vollen Gewalt durch den Rat der Arbeiter und Soldaten ohne Blutvergießen vor sich gehen wird. Ich verpfehle im Namen meiner Partei, daß wir nie verziehen werden, uns der Regierung mit Gewalt zu bemächtigen, warne jedoch alle diejenigen, die dem vollständigen Triumph des Proletariats im Wege stehen, daß die Russen keinen Emigrir in die Rechte ihrer Vertreter dulden werden; daß sie die Straßen besetzen und die Regierungsmitglieder verhaften werden, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden.“

Entschädigung für beschlagnahmte deutsche Schiffe!

Amsterdam, 5. Okt.—Der Hauptauswärtiger des deutschen Reichstages hat ein Gesetz angenommen, wonach die deutsche Handelsflotte nach dem Kriege wieder vollständig ausgebaut werden soll und Dampfschiffgesellschaften für die beschlagnahmten Schiffe von der Regierung zu entschädigen sind.

Prediger protestieren gegen Zeit der McAdoo Rede.

Butte, Mont., 5. Okt.—Die für nächsten Sonntag auf 10 Uhr morgens angelegte Massenversammlung im Interesse der Freiheits-Anleihe wurde auf Wunsch der Prediger auf nachmittags verschoben, da sie befürchteten, daß dadurch der Besuch der Kirchen beeinträchtigt würde. Schatzamtssekretär McAdoo, der als Redner angefordert ist, war mit der Zeitänderung einverstanden.

Verlangen Sen. LaFollette Ausschließung.

Mitglieder des hiesigen U. S. Senat Posten, G. A. H., erludigen in einer Resolution den Bundes-Senat, La Follette als Mitglied des Senats auszuschließen.

Empfindlich bestraft.

Joe Womber, Eigentümer einer nahe-Bier Schänke an 20. und Warlock Str., wurde von Richter Woodrough zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er Whiskey von St. Joseph nach Omaha gebracht hatte.

Sohn von Georg Heimrod gestorben. Frau Rosa M. Varmer, seit dreißig Jahren eine Bewohnerin von Omaha, starb am Mittwoch in ihrer Wohnung, 2828 California Straße, nach einem achtmönatlichen Krankenlager.

Knabe vom Auto schwer verletzt. Der 5-jährige Sohn von Fred Barnes, 1136 nördl. 18. Str., wurde gestern abend an 18. und Paul Str. von einem Automobil angefahren; der Knabe erlitt außer einem Schädelbruch innerliche Verletzungen. Das Auto hatte die Nummer 123136 Nebraska, und hat sich dessen Lenker nicht weiter um sein Opfer gekümmert.

Jeden Dienstag und Freitag Schilbkröten-Suppe in Ed. Maurer's Restaurant, 1308 Barnum Straße.

Sohn von Georg Heimrod. Georg Heimrod jr., Sohn von Georg Heimrod, früherer County Schatzmeisters von Douglas County und Ver. Staaten Konsul in Peru, Schweiz, von 1908 bis 1914, starb letzten Sonntag plötzlich und unerwartet in Hannover, Deutschland, laut eingetroffener Nachricht von seinem Bruder, Albert Heimrod, der in New York weilt.

16 Fäß Alkohol beschlagnahmt. Ein Spezial Vertreter des Gouverneurs und James Buel vom Bureau des Spezial Anklagers McGuire, legten gestern Abend 16 Fäß Alkohol mit Beschlag, die sich in den Lagerräumen der Gordon Van and Storage Co. befanden. Gegen den Eigentümer des Alkohols Vorrautes wurde ein Haftbefehl erlassen. W. B. Koller, Geschäftsführer der Gordon Van Co. erklärte, daß diese 16 Fäß seiner Firma schon vor dem 1. Mai zur Aufbewahrung übergeben wurden und daß die Gordon Van Co. kein Interesse an der Sache habe. Der beschlagnahmte Alkohol hat einen Wert von \$10,000.

Vorstandssitzung des Westl. Kriegsbundes!

Der am Mittwoch abend im Deutschen Hause stattgefundenen Vorstandssitzung des Westlichen Kriegsbundes wohnten folgende Beamte bei: Ernst König, Omaha, Präsident; Walter Hoff, Papillion, Vizepräsident; Wm. Hoff, Norfolk, Schatzmeister; Max Georgi, Dawson, Sekretär; John J. Hoff, Denton, Va., Finanzsekretär; Henry Glase, Grand Island, und J. D. Clausen, Lincoln, Mitglieder des Verwaltungsrats. Kamerad J. E. Clausen, West Point, reichte seine Resignation als Mitglied des Verwaltungsrats ein, da er wegen seines hohen Alters nicht imstande sei, seinen Pflichten in der Weise nachzukommen, wie er es gern möchte. Seinen Ratgeber wurde mitzuführen.

In übrigen kamen nur Routinegeschäfte zur Verhandlung. Es wurde dem Vorstand überlassen, einen Delegationskomitee einzuberufen, sobald die Verhältnisse dieses gestatten. Die Vereine, welche noch nicht das Kapital eingezahlt haben, werden von dem Sekretär aufgefordert werden, dieses baldmöglichst zu tun. Eine Anzahl Kameraden hatte sich zu dieser Vorstandssitzung eingefunden. Es waren dieses: John Walker, John Glashoff, W. Weisheit, Ed. Stodert, Karl Bunde, Omaha; Axel Nordhoff, Vermington; Hermann Rolling und Graham, Papillion; L. Maier und P. Schmidt, Columbus; Wm. Brandt, Denton; Marcus und Geo. Verkmann, Auburn; S. Meyer, Pierre.

Während bei ähnlichen früheren Gelegenheiten die Kameraden nach Abmündung der Geschäfte in gemächliches Zusammenhine verankert und sich bei schäumenden Glase unterhielten, sich Geschichten aus ihrer Militärlaufbahn erzählten und Soldatenlieder sangen, verließen sie gleich nach Schluß der Geschäftssitzung die sonst so traulichen Räume des Deutschen Hauses. Die Prostitution hatte den ehemaligen Soldaten, die doch an einem guten Tropfen gewöhnt sind, allen Gutm genommener.

Megeertritt in Butte.

Butte, Mont., 5. Okt.—300 Megeertritten haben sich heute an den Streik begeben und jeder Megeerladen in der Stadt wird davon betroffen. Die Leute, welche jetzt 4.50 per Tag erhalten, verlangen einen Tageslohn von \$5.50.

Unberechtigte Kritik.

Bezugnehmend auf eine Kritik, weil nur Offiziere der in Omaha stationierten Truppen zum Krönungsball geladen sind, äußerte sich der Vorsitz des Ball Komitees dahin, daß es einfach unmöglich sein würde, den 2500 Soldaten Zutritt in den Festsaal zu gewähren, da sich derselbe als viel zu klein erweisen würde.

Heute morgen sind etwa 20 Offiziere aus Camp Dodge, Des Moines, Iowa, hier eingetroffen, um sich heute abend an dem Krönungsball zu beteiligen.

Sobald das Gezeck vorhanden ist, gibt es nur eins, was nützt, nur eins, was die Rohlfahrt des Staates dringend verlangt — Gehorham.

Mißlungener Einbruch.

Der „Sturm auf Verdun“ hatte gestern einen Versuch unbekannter Ritter der Einbrecherzunft zur Folge, welche die Plünderung der Staffe beabsichtigten, in der sich die geistigen Einnahmen im Hauke Park befanden. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Diebe verschleudert wurden, ehe sie ihren Zweck erreichen konnten.

Genutzt die wandelnde Treppe! **Brandeis Stores** Genutzt die wandelnde Treppe!

Sie werden sich wundern wie es möglich ist

Der Preis bleibt der gleiche! Zu gut, um wahr zu sein, werden Sie sagen. Alles, was wir verlangen, ist eine Gelegenheit, um Ihnen die Kleider zu zeigen, welche die Prinzipien der Konzentrierung auf eine gewisse Sorte vertreten—die wissenschaftliche Art der Herstellung zu den niedrigsten Unkosten.

Styleplus \$17
Clothes \$17
"The same price the nation over."

kosten seit den letzten drei Jahren auf Grund dieses Prinzipes noch immer \$17. Die Stoffe sind alle garantiert reine Wolle, handgeschneiderte Modelle, welche so korrekt sind, daß sie sich einen nationenweiten Ruf erwerben und als führender Stil der Kleider zu mittleren Preisen gelten.



Des Deutschtums bester Freund

Ist und bleibt die deutsche Zeitung

Wo sie im Hause gehalten und von Eltern wie Kindern gelesen wird, kann und wird unser Volkstum in Amerika nicht untergehn!

Les die Deutsche Zeitung!

Die Mahnung kann nicht oft und nicht eindringlich genug wiederholt werden. Die mächtigen Faktoren für Erhaltung der deutschen Sprache sind außer der familie die deutsche Kirche, die deutsche Schule und die

Deutsche Zeitung!

Jeder Deutsch-Amerikaner sollte sich in der gegenwärtigen schweren Zeit darüber klar sein, wie wichtig es ist, die deutsche Zeitung zu unterstützen. Die

„Omaha Tribune“

welche jetzt seit über 32 Jahren erscheint, ist die einzige Zeitung in Omaha, aus welcher die deutschlesende Bevölkerung

Täglich, jeden Nachmittag, die neuesten Nachrichten

aus der ganzen Welt, knapp, klar und unverfälscht erfahren kann.

Die „Tägliche Omaha Tribune“ kostet, durch Träger in's Haus geliefert, 10c die Woche.

Außerhalb der Stadt kostet das Taechblatt \$5.00 per Jahr.